

## 6. Kanalisation.

Ein Kanalisationsprojekt, das die Regierung im Jahre 1906 für das Dorf Niehen ausgearbeitet hatte, war von der Gemeindeversammlung aus Furcht vor zu großer Belastung der Einwohner abgewiesen worden. Da die Diakonissenanstalt damals ein großes Krankenhaus baute, das, um allen Anforderungen der Hygiene zu genügen, einer Kanalisationsanlage dringend bedurfte, legte die Regierung noch im gleichen Jahre dem Großen Rat ein neues Projekt vor. Dieses führte den Hauptkanal nicht wie in der ersten Vorlage durch den älteren Teil des Dorfes, sondern an demselben vorbei durch die neue Burgstraße und den Eisenbahnweg hinauf nach dem Spital. Die Kosten des Hauptkanals vom Anschluß an das städtische Kanalisationsnetz bis zum Beginn der Burgstraße bei der Anstalt zur guten Herberge wurde vom Staat übernommen, da dieses Stück den Anschluß bei einer spätern Kanalisation des Dorfes vermitteln soll. Der etwas engere Kanal durch die Burgstraße und den Eisenbahnweg fällt zu Lasten der Diakonissenanstalt. Die Kanalisation wurde im Jahre 1907 durchgeführt; ein monatelanger Streik der Erdarbeiter verzögerte die Beendigung derselben wesentlich und damit auch die Eröffnung des neuen Spitals.

## 7. Eisenbahn.

Im Eisenbahnverkehr war die Reform des Personentarifs auf den deutschen Eisenbahnen, die Wiesentalbahn natürlich inbegriffen, von einschneidender Bedeutung. Mit dem 1. Mai 1907 kamen die wohlfeilen Lokalzüge, die beliebten Kilometerhefte, die Fahrscheinebücher und die Retourbillete zu ermäßigten Preisen in Wegfall, und für die Strecke Niehen-Basel wurde eine einheitliche Tage von 20 Ets. für die 3. Klasse und von 40 Ets. für die 2. Klasse eingeführt. Nur die Arbeiter- und Schülerbillete und die Zeitkarten werden noch zum gleichen Preise ausgegeben. Eine Fahrkarte Niehen-Lörrach 3. Klasse kostet 15 Ets., Lörrach-Niehen dagegen nur 10 Pfg. = 12½ Ets., Basel-Niehen 20 Ets., Basel-

Lörrach 25 Ets., alles eine Folge der grundsätzlichen Aufrundung der Kilometer, der Pfennige und Rappen.

Von baulichen Veränderungen auf der Station Niehen fallen in das Jahr 1907 der Umbau der Wartsäle und der „Billetkontrolle“ und die Neuerstellung der Abortanlagen in etwas größerer Entfernung vom Stationsgebäude. Die Verlegung der Zufahrtsgeleise zum neuen Badischen Bahnhof berührt die Gemeinde Niehen nur auf einer zirka 100 Mtr. langen Strecke an der Niederholzstraße.

## 8. Neubauten.

a) Fertig erstellte Häuser, resp. Villen:

### 1. Das Spital des Diakonissenhauses.

Dieses imposante Gebäude gliedert sich in einen Hauptbau von 53 Mtr. Länge mit Frontfassade gegen Süden und zwei rechtwinklig dazu stehende Seitenflügel und besteht aus einem Souterrain, einem Erdgeschoß, zwei Stockwerken und einem Dachgeschoß. Alle Räume sind nach den neuesten Anforderungen der Medizin gebaut und ausgestattet. Die Krankenzimmer bieten Platz für 12 Kinder und 66 Erwachsene beiderlei Geschlechts, wovon 42 in Privatziimmern zu 1 und 2 Betten.

2. Das Sanatorium des Herrn Professors Dr. Jaquet („La Charmille“), mit prachtvoller Aussicht gegen Süden und Westen, liegt auf einer sonnigen Anhöhe an der Inzlingerstraße, nur einige Minuten vom Dorf entfernt. Der schöne Bau, dessen westlicher Teil mit der Wohnung des Besitzers durch geräumige Gänge mit dem eigentlichen Sanatorium verbunden ist, besteht aus Souterrain, zwei Stockwerken und einem Dachgeschoß und bietet in zweckmäßigster Ausstattung Raum für die Familie des Arztes und 20 Kranke.

3. Haus des Herrn Giroud, Grenzacherweg

4. „ „ „ Gfeller-Steinmann, Grenzacherweg

5. „ „ „ Semm-Hartmann, „